Schweizerische Nationalkommission JUSTITIA ET PAX
Commission nationale suisse JUSTICE ET PAIX
Commissione nazionale svizzera GIUSTIZIA E PACE

TÄTIGKEITSBERICHT 2002

RAPPORT D'ACTIVITÉS 2002

Sekretariat: Effingerstrasse 11, Postfach 6872, 3001 Bern

Tel. 031/381 59 55
Fax 031/381 83 49
E-mail: jus-pax.ch@bluewin.ch
Internet: www.kath.ch/juspax, www.cath.ch/juspax, www.catt.ch/juspax

Le mot de la présidente

2002 aura été une année de transition pour Justice et Paix : j'ai pris la présidence d'une commission qui a accueilli onze nouveaux membres, soit la moitié de son effectif. Le secrétaire romand a démissionné après 14 années de fonction, suivi quelques mois plus tard par le secrétaire alémanique, à ce poste depuis 10 ans. Je les remercie chaleureusement d'avoir contribué au rayonnement de Justice et Paix.

Nous avons profité de ces changements pour amorcer une réflexion sur notre fonctionnement et intégrer mieux encore les membres de la commission dans les différents projets auxquels nous travaillons.

2002, année de transition mais surtout de renouveau qui nous aura permis de porter un regard neuf sur notre mission et de nous y atteler avec enthousiasme et sans préjugés.

Sœur Nadja Bühlmann

Inhaltsverzeichnis

1. THEMEN **4**

1.1. SCHWERPUNKTE **4**

1.1.1. Menschenrechte 4

1.1.2. Humanmedizin 4

1.1.3. Ausländerrecht 4

1.1.4. Religionsartikel 5

1.2. LAUFENDE DOSSIERS **5**

1.2.1. Konsultation 5

1.2.2. Gesundheitspolitik 5

1.2.3. Schwangerschaftsabbruch 5

1.2.4. UNO 6

1.2.5. Familienwerte 6

1.2.6. Bioethik 6

1.2.7. Asyl 6

1.2.8. Sozialpolitik 6

2. BETRIEB **6**

3. DIENSTLEISTUNGEN UND VERTRETUNGEN **7**

3.1. Dienstleistungen für die SBK (Auswahl) 7

3.2. Dienstleistungen für andere (Auswahl) 7

3.3. J+P Europa 8

3.5. Gesprächskreis Kirchen – Gewerkschaften 8

3.5. Gesprächskreis Kirche – Wirtschaft 8

3.6. Fastenopfer 8

3.7. OeKU 8

3.8. Schweizerische Friedensstiftung 9

ANHANG I: VERÖFFENTLICHUNGEN **10**

J+P Texte 10

Communiqués de presse 10

ANHANG II: MITGLIEDER DER KOMMISSION **11**

1. Themen

Das Jahr 2002 war inhaltlich gekennzeichnet durch vier eidgenössische Volksabstimmungen, die wichtige ethische Anliegen betrafen, nämlich im März über den UNO-Beitritt der Schweiz, im Juni über die Einrichtung einer Fristenregelung für den Schwangerschaftsabbruch, im September über die Schaffung der Stiftung Solidarität Schweiz und im November über die so genannte „Asylinitiative". Die Kommission und ihr Sekretariat haben sich in verschiedener Form zu allen vier Vorlagen geäussert bzw. die Bischofskonferenz unterstützt – und damit wohl auch die Grenzen ihrer tagespolitischen Leistungsfähigkeit erreicht.

1.1. Schwerpunkte

1.1.1. Menschenrechte

- **Schweiz – Südafrika**

Die Kommission Justitia et Pax diskutierte an vier ihrer fünf Sitzungen des Berichtsjahres die Frage der Entschädigungspflicht Schweizer Unternehmen, die während des Apartheidregimes in Südafrika tätig waren. Solche Forderungen werden vom Netzwerk Jubilee South Africa erhoben und sollen unter anderem auch auf gerichtlichem Weg über Sammelklagen unterstützt werden. Die Kommission konnte im Berichtsjahr diese Diskussionen nicht abschliessen. Ihr deutschsprachiger Sekretär legte der Bischofskonferenz auf deren Wunsch ein persönlich verantwortetes Positionspapier vor. Eine Arbeitsgruppe Menschenrechte wurde gegründet.

- **Aktion der Kirchen zum Menschenrechtstag**

Die Aktion der Kirchen zum Menschenrechtstag, getragen von Amnesty International Schweiz, ACAT Schweiz, Pax Christi Schweiz sowie der Menschenrechtskommission des SEK und Justitia et Pax, fand 2002 zum zwanzigsten Mal statt. Die Aktion stand unter dem Motto „Todesstrafe – Hinrichtungen sind keine Lösung". Die Regierungen Japans, Saudi-Arabiens sowie des US-Bundesstaates Virginia wurden in Petitionen gebeten, den Vollzug der Todesstrafe auszusetzen. Die Aktion zum Menschenrechtstag reihte sich damit in eine weltweite Bewegung ein, die darauf abzielt, ausgefällte Todesurteile nicht mehr zu vollziehen.

1.1.2. Humanmedizin

Der deutschsprachige Sekretär beschäftigte sich im Berichtsjahr auf Wunsch der SBK unter anderem intensiv mit dem Vernehmlassungsentwurf zum neuen Bundesgesetz über die Forschung an überzähligen Embryonen und embryonalen Stammzellen (Embryonenforschungsgesetz).

1.1.3. Ausländerrecht

Im Sommer beauftragte das Präsidium der Bischofskonferenz die Kommission Justitia et Pax, Möglichkeiten einer übergreifenden Strategie der Kirche in der Asyl- und Ausländerpolitik zu entwickeln. Dieser Auftrag erfolgte vor dem Hintergrund der nach wie vor nicht gelösten Frage der Personen ohne gültige Aufenthaltsbewilligung

(„Sans-Papiers“), des neuen Ausländergesetzes und der Teilrevision des Asylgesetzes. Justitia et Pax führte deshalb am 15. November eine Studientagung unter dem Titel „Migration in die Schweiz: Kernfragen und ethische Maximen in der Asyl- und Ausländerpolitik“ durch. Es referierten an dieser Tagung Nationalrat Jacques Neirynck („Idealismus und / oder Vernunft. Erwartungen der Gesellschaft an die Kirche in der Asyl- und Ausländerpolitik“), Alberto Achermann („Unerwünscht und trotzdem da – Asylbewerber und Sans-Papiers") und Mario Gattiker („Wer darf kommen – wie soll man bleiben?“).

Nachdem die Bischofskonferenz und einzelne ihrer Mitglieder bereits mehrmals eindringlich gegen die so genannte „Asylinitiative“, über die am 24. November abgestimmt wurde, ausgesprochen haben, veröffentlichte Justitia et Pax am 16. November unter dem Titel „L’initiative ‚contre les abus dans le droit d’asile‘ est moralement inacceptable“ / „L’iniziativa ‚contro gli abusi del diritto d’asilo‘ è moralmente inaccettabile“ / „Asylinitiative ethisch unannehmbar“ ebenfalls ein Pressecommuniqué.

1.1.4. Religionsartikel

Die Kommission verabschiedete im April eine von einer Arbeitsgruppe ad hoc, bestehend aus Jeanine Kosch, Josef Bruhin (Zürich) und Christian Kissling, erstellte Sammlung von Argumenten pro et contra Religionsartikel an die Bischofskonferenz. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund hat in der Zwischenzeit den Bericht seiner zuständigen Arbeitsgruppe zum Projekt eines Religionsartikels in der Bundesverfassung veröffentlicht, ohne dass sich Justitia et Pax bisher damit befasst hätte.

1.2. Laufende Dossiers

1.2.1. Konsultation

Im April versammelte sich eine Gruppe von Personen aus allen Regionen der Schweiz, die sich für die Umsetzung von Themen und Anliegen des „Wortes der Kirchen“ engagieren, auf Einladung von Justitia et Pax in Bern. So konnte ein Überblick gewonnen werden, wo dem „Wort der Kirchen“ nun Taten folgen (die KIPA berichtete unter dem Titel „Mit ‚konstanter Boshaftigkeit‘ an das Wort der Kirchen erinnern“ am 8. April darüber).

Thomas Wallimann leitet seit Sommer 2002 die Gruppe „Follow up Ökumenische Konsultation / Wort der Kirchen“, die sich der Koordination der Aktivitäten im Gefolge der Konsultation widmet. Im Sekretariat von Justitia et Pax konnten die Arbeiten am Internet-Auftritt, der den Informationsaustausch gewährleisten und vorliegendes Material zugänglich machen soll, vorangetrieben werden.

1.2.2. Gesundheitspolitik

Neben den in Abschnitt 1.1.2. verzeichneten Aktivitäten sind hier keine besonderen Ereignisse zu vermelden.

1.2.3. Schwangerschaftsabbruch

Am 2. Juni wurde über die Volksinitiative „für Mutter und Kind“, die eine weitgehende Bestrafung von Abtreibungen verlangte, und die Fristenregelung des Schwangerschaftsabbruchs abgestimmt. Die SBK hat sich bereits in früheren Jahren skeptisch gegenüber der restriktiven Initiative gezeigt, aber auch die Fristenregelung stets

deutlich abgelehnt. Auf Wunsch der SBK hat sich der deutschsprachige Sekretär in diesem Sinne im Vorfeld der Abstimmung engagiert (zahlreiche Podiumsdiskussionen, Publikation von Artikeln etc.). – Es darf im Rückblick mit Zufriedenheit vermerkt werden, dass die Diskussionen über dieses emotionsgeladene Thema mit wenigen Ausnahmen sehr sachlich verliefen und den Respekt vor der anderen Meinung meist nicht vermissen liessen. Dass dem so war, war wohl mit ein Verdienst des Auftritts der SBK.

1.2.4. UNO

Zahlreiche Mitglieder der Kommission sowie Jean-Claude Huot als Sekretär engagierten sich im Vorfeld der Abstimmung vom 3. März sehr intensiv für einen Beitritt der Schweiz zu den Vereinten Nationen. Die ökumenische Broschüre „Die Kirchen und die UNO“, die noch im Vorjahr publiziert wurde, konnte breit gestreut werden. Es ist letztendlich gelungen, den UNO-Beitritt der Schweiz auch als kirchliches Anliegen darzustellen und so einen Beitrag zum Ja des Stimmvolks zu leisten.

1.2.5. Familienwerte

Im Sommer beauftragte die Bischofskonferenz die Kommission Justitia et Pax, das Dossier „Familie“ weiter zu behandeln und insbesondere „konkrete Vorschläge zu machen, in welcher Weise die SBK zum Wohl der Familie in der Öffentlichkeit wirksam präsent sein könnte. Ziel ist es, der Bevölkerung einerseits die Position der SBK klarzumachen, andererseits auch die praktischen Konsequenzen aufzuzeigen, die diese mit sich bringt“. – Die Umsetzung dieses Auftrags konnte im Berichtsjahr noch nicht begonnen werden.

1.2.6. Bioethik

Nachdem im Vorjahr vor allem Fragen rund um das Lebensende des Menschen im Zentrum der öffentlichen Diskussion gestanden sind, war Justitia et Pax bzw. ihr Sekretariat 2002 schwergewichtig im Bereich der Embryonen- und Stammzellforschung (vgl. Abschnitt 1.1.2.) gefordert.

1.2.7. Asyl

Vgl. oben Abschnitt 1.1.3.

1.2.8. Sozialpolitik

Keine erwähnenswerten Aktivitäten

2. Betrieb

- **Zusammensetzung der Kommission**

Die Kommission Justitia et Pax begann unter Leitung ihrer neuen Präsidentin im Februar die Arbeiten in einer zu mehr als der Hälfte erneuerten Zusammensetzung (vgl. die Liste der Mitglieder in Anhang II).

- **Personalwechsel im Sekretariat**

Auf den 31. März ist Jean-Claude Huot, seit 1988 französischsprachiger Sekretär, ausgeschieden und zur Déclaration de Berne in Lausanne gewechselt. Der Ausschuss hat die neu auszuschreibende Stelle definiert und im Mai durch eine besondere Arbeitsgruppe das Ausschreibungsverfahren durchgeführt. Am 7. Juni konnte die Kommission Frau Dr. Anne Durrer als ihre neue Sekretärin wählen und willkommen heissen. Sie hat ihr Amt als Sekretärin der Kommission am 1. Oktober angetreten.

Auf Ende September reichte Christian Kissling, seit 1992 im Sekretariat tätig, seine Kündigung ein, um eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Er wird auf Ende Januar 2003 aus dem Sekretariat ausscheiden. Eine besondere Arbeitsgruppe hat im November/Dezember ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt, und die Kommission konnte noch im Dezember Herrn Wolfgang Bürgstein zu ihrem neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter wählen. Er wird sein Amt am 1. März 2003 antreten.

- **Finanzen und Infrastruktur**

Der von Denise Bienz erstellte Rechnungsabschluss weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 37 942.- aus.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Gemischte Expertenkommission Fastenopfer / Römisch-katholische Zentralkonferenz in ihrem Antrag zur Mitfinanzierung 2003 eine einmalige Reduktion des Unterstützungsbeitrags um Sfr. 40 000 vorsieht. Begründet wird dies mit den verfügbaren Eigenmitteln und dem positiven Abschluss der Rechnung 2001.

Im Verlauf des Sommers wurden die Arbeitsräume der Sekretariate von Justitia et Pax Schweiz und Justitia et Pax Europa einer „sanften Renovation“ unterzogen.

3. Dienstleistungen und Vertretungen

3.1. Dienstleistungen für die SBK (Auswahl)

Entwürfe von Vernehmlassungsstellungnahmen der SBK:
- Bundesgesetz über die registrierte Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare
- Tierschutzgesetz
- Sterilisationsgesetz
- Bundesgesetz über die Forschung an überzähligen Embryonen und embryonalen Stammzellen (Embryonenforschungsgesetz)
- Daneben Prüfung der ethischen Relevanz verschiedener weiterer Vernehmlassungsvorlagen, worauf der SBK jeweils ein Verzicht auf eine Stellungnahme empfohlen werden konnte.

Ch. Kissling ist ad personam Mitglied der neu gebildeten Arbeitsgruppe Bioethik der SBK.

3.2. Dienstleistungen für andere (Auswahl)

- Vorlesung „Ethik und Wirklichkeit der Familie“ an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg (Wintersemester 2001/2002)
- Referat an einer Weiterbildungsveranstaltung der Sozialarbeiter des Kantons Graubünden und aus Vorarlberg zum Thema „Segmentierung und Qualität in der Sozialarbeit – ethische Aspekte“

- Artikel für die KIPA zur Organspende
- Gebetsintention über die Familien für das Gebetsapostolat 2003
- Teilnahme und Referat an einem Fortbildungsseminar der Beratungsstelle für Unfallverhütung zum Thema „Ethik und Unfallverhütung“
- Teilnahme an einer Pressekonferenz des Schweizerischen Zivildienstkomitees, um die alte kirchliche Forderung nach einer Abschaffung der Gewissensprüfung und ihrer Ersetzung durch einen Tatbeweis zu erläutern
- Artikel „Wirtschaft, Börse und Moral“ für die Zeitschrift „Sonntag“.
- Artikel „Familien und kirchliche Sozialethik“ für die Zeitschrift „Offene Kirche“.
- Artikel „Drogenpolitik - ethisch betrachtet“ (Rezension der Diss. von Thomas Wallimann) für die Schweizerische Kirchenzeitung.
- Animation einer zweitägigen Retraite von Kirchenpflege und Pfarreirat der Pfarrei Allerheiligen Zürich zum Thema „Friede Gottes - Friede auf Erden. Gibt es einen gerechten Krieg?“
- Teilnahme als Rundtisch-Diskutant an der Veranstaltung „Diplomatie und andere Formen der Friedensförderung“ im Rahmen des Jahrestreffens der Schweizer Botschafter; Statement zum Thema „Von der Vergangenheitsbewältigung bis zur Versöhnung: Friedensförderung nach dem Krieg“.

3.3. J+P Europa

Am 1. Juli hat Sonja Kaufmann ihre Arbeit als Generalsekretärin der Konferenz der europäischen J+P-Kommissionen aufgenommen. Das neue Präsidium unter Jeanine Kosch ist seit 1. Oktober im Amt.

Denise Bienz besorgt für J+P Europa unter anderem die Buchhaltung.

3.4. Gesprächskreis Kirchen – Gewerkschaften

Der Gesprächskreis Kirchen – Gewerkschaften verzeichnete im Berichtsjahr keine formellen Aktivitäten.

3.5. Gesprächskreis Kirche – Wirtschaft

Die beiden Plenarsitzungen des Gesprächskreises Kirche – Wirtschaft widmeten sich im Berichtsjahr den Themen „Macht und Ethik“ sowie „UN Global Compact“.

3.6. Fastenopfer

Seit dem Ausscheiden von Jean-Claude Huot aus dem Sekretariat von Justitia et Pax und der Etablierung der neuen Leitungsstrukturen des Fastenopfers sind hier keine Aktivitäten mehr zu nennen.

3.7. OeKU

Christian Kissling ist Mitglied des Vorstands der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt. Es ist vorgesehen, dass Anne Durrer von ihm diese Funktion übernehmen soll.

3.8. Schweizerische Friedensstiftung

Christian Kissling ist auf 31.1.2003 als Mitglied des Stiftungsrats der Friedensstiftung zurückgetreten. Der Präsident der Friedensstiftung, a. Botschafter P. Staehelin, wie

der Geschäftsführer, Prof. L. Goetschel, haben sich interessiert gezeigt, dass wiederum eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von Justitia et Pax in den Stiftungsrat gewählt werden kann.

Bern, Januar 2003

Anhang I: Veröffentlichungen

J+P Texte

- Consultation oecuménique: entre passé et futur. Avec des contributions de Christian Comeliau, René Knüsel et Christian Kissling (J+P texte 1/02).

Communiqués de presse

- 21. August: „Le courage de la solidarité. Les présidentes de la Ligue suisse des femmes catholiques SKF et de la Commission suisse Justice et Paix J+P soutiennent la Fondation Suisse solidaire“ / „Mut zur Solidarität. Die Präsidentinnen des Katholischen Frauenbunds SKF und der Kommission Justitia et Pax J+P unterstützen die Stiftung Solidarität Schweiz“
- 16. November: „L’initiative ‚contre les abus dans le droit d’asile‘ est moralement inacceptable“ / „L’iniziativa ‚contro gli abusi del diritto d’asilo‘ è moralmente inaccettabile“ / „Asylinitiative ethisch unannehmbar“

Anhang II: Mitglieder der Kommission

(Stand 31. Dezember 2002)

Alberto Achermann	Bern	
Sylvie Bailat	Delémont	
Dominique Biedermann	Meinier	
Françoise Boillat-Gauthier	Delémont	Ausschuss
Béatrice Bowald	Kriens	
Markus Brun	Basel	
Nadja Bühlmann	Sursee	Ausschuss (Präsidentin)
Daniele Cattaneo	Meride	
Olivier Dinichert	Bern	
Georg Goetz	Herrliberg	
Norbert Hochreutener	Bern	
Carlo Knöpfel	Basel	
Jeanine Kosch-Vernier	Rüschlikon	
Enrico Morresi	Massagno	
Henri Roduit	Monthey	
Marc Savary	Lausanne	
Regula Schmitt-Mannhart	Liebefeld	
Eva Segmüller-Weber	St. Gallen	
Thomas Wallimann	Stansstad	Ausschuss
Hans-Urs Wanner	Küsnacht	
Rosemarie Zapfl-Helbling	Dübendorf	

Sekretariat:
Anne Durrer
Christian Kissling
Denise Bienz